



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN ÖSTERREICH

1030 WIEN, den 19. Oktober 1971.

Prinz Eugen-Strasse 7
Telephon Nr. 72 51 11-15

Ref.: 331.0. -BO/sy.

Ma	MB					a/a
Datum	20.10					
Visa						
EPD	20.10.71			15		
Ref.	p. B. 15. 21. Au.					

An die Abteilung für
Politische Angelegenheiten des
Eidgenössischen Politischen Departements
B e r n

Herr Botschafter,

Anlässlich meines gestrigen Besuches beim Generalsekretär des hiesigen Aussenamtes, Botschafter Wodak, hat dieser die Frage einer allgemeinen Intensivierung der schweizerisch-österreichischen Beziehungen zur Sprache gebracht. Ausgehend von der auch von unserer Seite immer wieder festgestellten Tatsache, dass die gegenseitige Kenntnis der Schweizer und Oesterreicher noch recht ungenügend und von gewissen Klischeevorstellungen belastet ist, und angeregt durch ein eingehendes diesbezügliches Gespräch mit Botschafter Bielka, vertritt Wodak die Meinung, es gebe zahlreiche noch ungenützte Möglichkeiten - als ein Beispiel erwähnte er die gegenseitige Anerkennung von Maturazeugnissen und Aerztediplomen -, wo die Zusammenarbeit noch enger gestaltet und dadurch das gegenseitige Verständnis unserer Völker verbessert werden könnte. Eine solche enge schweizerisch-österreichische Zusammenarbeit könnte übrigens auf gewissen Gebieten den Ansatzpunkt für Kooperation in weiterem

....

geographischen Rahmen schaffen, wie sie ja auch in den Gesprächen über die Sicherheitskonferenz vorgesehen ist.

Konkret schlägt Wodak eine Zusammenkunft auf höchster Beamtenebene vor, deren Aufgabe es wäre, sich unter Ausklammerung der üblichen politischen und wirtschaftlichen Probleme mit allen denjenigen Gebieten zu befassen, auf denen eine engere Zusammenarbeit als möglich und sinnvoll erscheint. Wodak beabsichtigt, auch mit Aussenminister Kirchschräger, auf dessen Zustimmung er im voraus mit Bestimmtheit rechnet, über dieses Projekt zu sprechen.

Meinerseits gehe ich mit den Gedankengängen des Generalsekretärs völlig einig und ich würde es unbedingt für richtig halten, auf diese österreichische Initiative positiv zu reagieren. Nach einer grundsätzlichen Einigung sollte meines Erachtens auf beiden Seiten geprüft werden, auf welchen Gebieten eine intensivere Zusammenarbeit möglich ist, und ein Fragenkatalog erstellt werden, der als Unterlage für die vorgeschlagenen Beamtenbesprechungen zu dienen hätte.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

